Zeitschrift: Kriminologisches Bulletin = Bulletin de criminologie
Herausgeber: Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie
Band: 19 (1993)
Heft: 1

Rubrik: Informationen = Informations

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INFORMATIONEN / INFORMATIONS

Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (HRG)

Herausgegeben von Adalbert Erler und Ekkehard Kaufmann unter philologischer Mitarbeiter von Ruth Schmidt-Wiegand. 34. Lieferung, V. Band, S.258-511, Stichworte Tisch bis Untereigentum, kart. DM 49.60. Erich Schmidt Verlag, Berlin-Bielefeld-München, Zweigniederlassung Bielefeld, 1992.

Die neue Lieferung enthält einige Stichworte, die mit «Tod» zusammenhängen. Die förmliche Todeserklärung erfolgt nach Kriegs-, See- oder Luftverschollenheit; nach Kriegen kann die Frist verkürzt sein. Die Todesstrafe ist aus vielen Epochen der Geschichte bekannt und wird auch heute noch in vielen Ländern angewandt, aber nicht einheitlich für dieselben Verbrechen. In der Schweiz erfolgte die letzte zivil Hinrichtung 1940 und erfolgten die letzten militärischen Exekutionen 1944. Die Ausführungen über die Tötungsdelikte umfassen neben Mord und Totschlag auch fahrlässige Tötungen und die wechselnde Strafbarkeit des Selbstmordversuchs.
Einige weitere Stichworte seien genannt: Trennung von Staat und Kirche, Treu und Glauben, Treue, Trinken/Zutrinken – heute von besonderer Bedeutung im motorisierten Strassenverkehr –, Uneheliche, und Unerlaubte Handlungen. Von besonderem Wert sind die Erläuterungen über die Unabhängigkeit der Richter und der Justiz mit umfangreicher Literatur. Die Universitätsgerichtsbarkeit hat eine lange Entwicklung durchgemacht; während es z.B. während der Regierungszeit der Kaiserin Maria Theresia der Universität Freiburg im Breisgau noch möglich war, gegen einen straffälligen Studenten die Todesstrafe zu verhängen, ist es heute kaum noch möglich, einem Bücher stehlenden Studenten die zeitweilige Benutzung der Universitätseinrichtungen zu verbieten. Ein Verwaltungsgericht mag dann die «Lernfreiheit» wieder herstellen.

Auch der V. Band des Handwörterbuches bietet wieder in altbewährter Weise Informationen und Anregungen.

Wolf Middendorff

«Anti-Aggressivitäts-Training» im Jugendstrafvollzug

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nach Abschluss der mehrjährigen Begleitforschung über das in der Bundesrepublik einmalige, sozialpädagogisch-sporttherapeutische, delikt- und defizitspezifische Behandlungsmodell für inhaftierte Gewaltstraftäter im Jugendvollzug biete ich Ihnen mein diesbezügliches Manuskript

**«Sozialpädagogische Behandlung jugendlicher Gewalttäter-
Das Modell des praxisorientierten Anti-Aggressivitäts-Training
im Strafvollzug»**

zur Veröffentlichung an.

Hierbei handelt es sich um mein überarbeitetes Referat anlässlich der kriminalpolitischen Tagung der Katholischen Akademie Trier «Jugendstrafvollzug zwischen Erziehen und Strafe. Pädagogische Ansätze, Konzepte, Perspektiven» vom 16.-18.3.93 in Trier.

Ich freue mich, wenn Sie daran Interesse haben und bitte um Ihre Nachricht, ob ich Ihnen das Manuskript zusenden kann.

Mit freunlichen Grüssen.

Dr. J.-M. Wolters

Adresse:
Dr. Jörg-Michael Wolters
Erziehungswissenschaftler
Dozent a. d. Univ. Lüneburg
Apfelallee 3
2120 LÜNEBURG
(04131) 56117

AUFBAUSTUDIUM KRIMINOLOGIE

UNIVERSITÄT HAMBURG

Beginn eines neuen Studiendurchgangs

Im Sommersemester 1994 beginnt der achte Durchgang des 4semestrigen Aufbaustudiums Kriminologie.

Geboten wird:

- die in der BRD einmalige Gelegenheit, Kriminologie als eigenständiges Studienfach zu studieren
- Lehre und Vermittlung einer kritischen Perspektive in der Kriminologie, d.h. Studium der Schwerpunktbereiche
  - soziale Prozesse der Definition und Konstitution von Abweichung
  - Strafrechtssoziologie
  - Kriminalpolitik - Analyse
- Erarbeitung und intensive Betreuung der Abschlußarbeit (Diplomarbeit) in Kleingruppen
- Studienangebot in Form von Seminaren, Kolloquien und Kleingruppen
- interdisziplinäre Ausrichtung in Lehre und Forschung, d.h. Kooperation von Wissenschaftlern/innen aus der Soziologie, Psychologie, Rechtswissenschaft, Pädagogik, Medizin sowie Politikwissenschaft, Geschichte etc.
- Praktikum
- Abschluß: Diplom-Kriminologe/in
- regelmäßige Gastvorträge und Gastdozenten/innen
- Hilfe bei Vermittlungen von Studienaufenthalten im Ausland (z.B. ERASMUS-Programm)

Voraussetzungen:

- abgeschlossenes Hochschulstudium in Soziologie, Psychologie, Pädagogik, Rechtswissenschaft oder in einem anderen der Kriminologie verwandten Fach (z.B. Sozialpädagogik, Politologie, Geschichte, Medizin)
- Schwerpunktsetzung des bisherigen Studiums auf kriminologische Problemfelder
- erwünscht sind entsprechende Forschungserfahrungen und Fremdsprachenkenntnisse

Bewerbungsfrist:

- 15.12.1993 - 15.01.1994 (Ausschlußfrist) beim Studentensekretariat der Universität Hamburg

Näheres Informationsmaterial über:

Prof. Dr. Fritz Sack
Prof. Dr. Sebastian Scheerer
Aufbau- und Kontaktstudium Kriminologie
Jungiusstraße 6
2000 Hamburg 36 Tel.040/ 4123-3329/2321/3323 3322/3321

EINIGE REGELN FÜR DIE FORMALE GESTALTUNG DER MANUSKRIPTE

1. Texte sollten maschinengeschrieben und – wenn möglich – auf einer Diskette (Macintosh oder einem damit compatiblen System) eingereicht werden. Die Darstellung soll möglichst einfach sein, mit kleinstem Zeilenabstand, genügend breitem Rand, am Laufmeter schreiben, Absätze ohne Einrücken, Schrift Helvetica 10 (Word, Macintosh), keine Seitenzahlen.

2. Die Manuskripte sollten mit einer Zusammenfassung (100-150 Wörter) in deutscher und französischer Sprache versehen sein.

3. Für die Gliederung (Titel, Untertitel) ist eine Dezimalklassifikation zu verwenden (1, 1.1, 1.1.1, usw.).

4. Fussnoten sollen am Textende figurieren. Im Text sind die betreffenden Ziffern in Anführungszeichen zu setzen, also z.B. «1»; «2»; «3»; etc.

5. Die Bibliographie soll am Ende des Manuskripts stehen. Zitierte Beiträge erscheinen in alphabetischer Reihenfolge, und zwar bei:
– Büchern mit Name und Vorname des Verfassers, Buchtitel (unterstrichen oder kursiv), Erscheinungsort, Verlag, Jahr;
Beispiel: Hirschi Travis, Causes of Delinquency, Berkeley / Los Angeles / London: University of California Press, 1969.
– Aufsätzen in Zeitschriften mit Name und Vorname des Verfassers, Titel des Artikels (zwischen Anführungszeichen), Name der Zeitschrift (unterstrichen oder kursiv), Jahrgang / Jahr / Nummer, Seitenzahlen (von...bis...);
Beispiel: Farrington David P., «The Effects of Public Labelling», British Journal of Criminology 17 / 2 (1977), 112-115.
– Bei Aufsätzen in Sammelbänden: Namen und Vorname des Verfassers, Titel des Aufsatzes (zwischen Anführungszeichen), in Name und Vorname des Heraus-gebers, Buchtitel (unterstrichen oder kursiv), Erscheinungsort / Verlag, Jahr, Seitenzahlen (von...bis...);
Beispiel: Elliott Delbert S., Huizinga David, «Improving Self-Reported Measures of Delinquency», in Klein Malcolm W. (Hrsg.), Cross-National Research in Self-Reported Crime and Delinquency, Dordrecht / Boston / London: Kluwer, 1989, 155-186.

6. Graphiken und Tabellen sollten auf EDV hergestellt und auf einer Diskette geliefert werden. Allenfalls können auch druckreif gestaltete Graphiken /Tabellen auf einem separat Blatt mitgeliefert werden (zwecks Herstellung nach dem Offset-Verfahren), wobei ein entsprechender Hinweis im Text erforderlich ist. Handgeschriebene oder -gezeichnete Graphiken / Tabellen können nicht angenommen werden, hingegen übernimmt das Sekretariat des Bulletin diese Arbeiten, wenn die benötigten Rohdaten vom Verfasser zur Verfügung gestellt werden.

7. Die Länge von Manuskripten sollte 25-30 Seiten (alle Beilagen inbegriffen) nicht übersteigen.

8. Die Manuskripte sind dem Sekretariat des Bulletin in einer endgültigen Form dreifach einzureichen. Änderungen können vom Verfasser nachträglich angebracht werden, allerdings nur bis zur Herstellung des Satzes.

9. Name und Adresse des Verfassers sollen auf einem separaten Blatt figurieren.

10. Redaktionstermine: 31. Januar (Nr. 1) und 31. Juli (Nr. 2)

QUELQUES RÈGLES DE PRÉSENTATION POUR LES MANUSCRITS

1. Les textes doivent être au moins dactylographiés et si possible fournis sur disquette informatique (logiciels Macintosh ou compatibles). Le format doit être sobre, interligne 1, marges minimales, frappe au kilomètre, le moins de marques possible (pas de curseurs), en caractère Helvetica 10 (pour Word sur Macintosh), pas de pagination, pas de numéro de pages.

2. Les articles doivent être accompagnés d'un résumé (100-150 mots) en français et en allemand.

3. Pour diviser les différentes parties du travail, une numérotation décimale sera utilisée: (1, 1.1, 1.1.1, etc.).

4. La liste des notes doit apparaître à la fin du texte, le chiffre de référence, quant à lui, devant être encadré par des guillemets d'imprimerie: «1»; «2»; «3»; etc.

5. La bibliographie est aussi donnée à la fin de l'article, par ordre alphabétique des auteurs.
– Pour les livres: nom et prénom de l'auteur, titre (souligné ou italique), lieu d'édition, édition, année;
***Exemple**: Hirschi Travis, Causes of Delinquency, Berkeley / Los Angeles / London: University of California Press, 1969.*
– Pour les articles: nom et prénom de l'auteur, titre (entre guillemets), nom de la revue (souligné ou italique), année, numéro, nombre de pages occupées par le texte en question;
***Exemple**: Farrington David P., «The Effects of Public Labelling», British Journal of Criminology 17 / 2 (1977), 112-115.*
– Pour les articles dans des ouvrages collectifs: nom et prénom de l'auteur, titre de l'article (entre guillemets), in nom et prénom de l'éditeur, titre (souligné ou italique), lieu d'édition, édition, année, nombre de pages occupées par le texte en question;
***Exemple**: Elliott Delbert S., Huizinga David, «Improving Self-Reported Measures of Delinquency», in Klein Malcolm W. (Ed.), Cross-National Research in Self-Reported Crime and Delinquency, Dordrecht / Boston / London: Kluwer, 1989, 155-186.*

6. Les graphiques, les figures et les tableaux doivent être faits, si possible, avec des logiciels informatiques; ou être joints dans une présentation finale pour impression offset, sur une feuille séparée, avec renvoi correct dans le texte. Les graphiques, figures et tableaux faits à la main sont à bannir. Il y a éventuellement la possibilité, si les données brutes sont transmises par l'auteur, de réaliser les graphiques, figures et tableaux directement à notre secrétariat.

7. La longueur maximale d'un texte ne devrait pas dépasser 25-30 pages (toutes annexes comprises).

8. Les textes devront arriver à notre secrétariat, en trois exemplaires, dans une forme finale. Pourtant, même si le délai rédactionnel est dépassé, des modifications pourront, en principe, être apportées, et ce, jusqu'au départ des épreuves pour l'imprimerie.

9. L'adresse de l'auteur doit figurer sur une page annexée.

10. Le délai rédactionnel pour le numéro de juin est fixé au 31 janvier, pour celui de décembre au 31 juillet.